

Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung

Berufliche Mobilität in Europa

ECVET



BILDUNG FÜR EUROPA
Nationale Agentur beim



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Was ist ECVET?



Das europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (European Credit System of Vocational Education and Training, ECVET) ist ein System für die Ansammlung, den Transfer und die Anrechnung von Leistungspunkten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der ECVET-Ansatz beruht auf dem Konzept von Lernergebnissen: Künftig soll es nicht mehr darum gehen, wie lange jemand etwas wo gelernt hat, sondern welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz er oder sie erworben hat. Diese werden als Lernergebnisse bezeichnet. Im Rahmen von ECVET sollen diese Lernergebnisse zu Lerneinheiten (Units) zusammengefasst und mit Leistungspunkten belegt werden. ECVET beruht auf folgenden Grundprinzipien:



- **Freiwilligkeit:** Die Anwendung von ECVET beruht auf einer freiwilligen Übereinkunft. Das heißt, es ist weder beabsichtigt, nationale (Aus-)Bildungssysteme zu harmonisieren, noch sie in einzelne, starre Modulabschnitte zu zerlegen. Auch geht mit ECVET keine automatische Anrechnung von Lernergebnissen oder Punkten einher.
- **Ergebnisorientierung:** Die jeweils erbrachten Lernergebnisse werden unabhängig davon bewertet, wie und wo sie erlernt wurden: am Ende zählt, was jemand kann (welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz er/sie erworben hat) und nicht, wo oder wie etwas erlernt wurde.
- **Anerkennung nicht-formaler und informeller Lernergebnisse:** Das zuvor genannte Prinzip der Ergebnisorientierung ermöglicht auch die Einbeziehung und Bewertung von Lernprozessen, die außerhalb formal anerkannter Bildungswege (so z.B. durch Berufserfahrung in einem bestimmten Bereich) erworben worden sind.

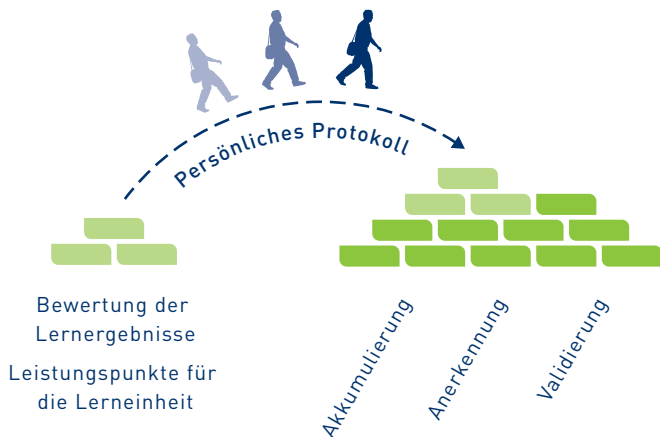
- **Vertrauensbildung:** Durch (inter-)nationale Partnerschaften der an Qualifikationen und Abschlüssen beteiligten Einrichtungen soll ein Klima des gegenseitigen Vertrauens geschaffen werden, das wiederum die Anerkennung von Qualifikationen erleichtern kann.
- **Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz:** dies sind die Schlüsselbegriffe von ECVET. Sämtliche Lernergebnisse werden anhand dieser drei Kategorien beschrieben und bewertet. Die Bestätigung, dass erreichte Lernergebnisse den Anforderungen bestimmter Qualifikationen entsprechen (sog. Validierung) erfolgt personen-zentriert, das heißt für jede und jeden Lernenden individuell. Kompetenz wird hier verstanden als Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit.



Partnerschaftsvereinbarung/ Memorandum of Understanding

Land A

Land B

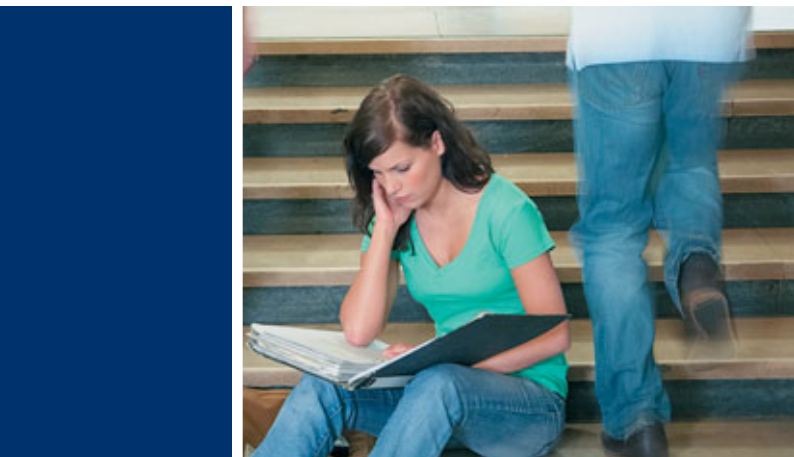


ECVET trägt dazu bei, dass Mobilität anerkannt und in die individuellen Ausbildungswege integriert wird.

Welchen Nutzen bietet ECVET?

Die Mobilität von Lernenden ist ein zentrales Element der europäischen Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Ausbildung. Während der ein- oder zweisemestrige Auslandsaufenthalt während des Studiums fast schon eine Selbstverständlichkeit ist – die anschließende Anerkennung der dort erbrachten Leistungen durch die heimische Hochschule inbegriffen –, ist die Mobilität der Auszubildenden in der Berufsbildung längst nicht so verbreitet. Dies liegt unter anderem an der großen Heterogenität in den europäischen Berufsbildungssystemen und daran, dass bislang ein allseits anerkanntes „Regelwerk“ fehlt, anhand dessen die im Ausland erbrachten Leistungen beschrieben, eingeordnet und somit angerechnet werden können.

Die Bildungsminister der EU haben sich vor einigen Jahren das Ziel gesetzt, ein solches Regelwerk einzurichten. Damit soll die Transparenz der jeweiligen nationalen Qualifikationen erhöht, die Mobilität in der beruflichen Bildung gefördert und somit langfristig ein europäischer Arbeitsmarkt etabliert werden. Das Europäische Parlament und der Rat der EU haben schließlich im Juni 2009 eine „Empfehlung zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)“ verabschiedet.



Dieses System soll – in Analogie zu dem von den Hochschulen verwendeten ECTS (European Credit Transfer System) – die Ergebnisse bestimmter Lernabschnitte („Einheiten“) einzelner Personen abbilden und innerhalb einer Gesamtausbildung verorten. Langfristiges Ziel ist die Anrechnung und gegebenenfalls Akkumulierung dieser Lernergebnisse, unabhängig davon, wo und wie sie erworben worden sind.

Neben der Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität soll ECVET auch die Durchlässigkeit innerhalb der nationalen Bildungssysteme erhöhen, indem z.B. die Übergänge zwischen Berufs- und Hochschulbildung erleichtert werden.

Die Vorteile eines solchen Systems: die Attraktivität der Berufsbildung wird durch verbesserte Angebote der internationalen Mobilität und die Aussicht auf mehr Flexibilität innerhalb des nationalen Bildungssystems erhöht. Auslandsaufenthalte und internationale Kooperationen erhalten einen neuen Stellenwert.

Für wen ist ECVET? (I) Perspektiven für Auszubildende und Berufsschüler in Deutschland

ECVET bietet vielfache Vorteile für Auszubildende und Berufsschüler in Deutschland. So werden Auslandsaufenthalte während der Ausbildungszeit erleichtert, indem klare Vereinbarungen getroffen werden, welcher Teil der Ausbildung im Ausland absolviert und wie das dort erlernte im heimischen Betrieb oder in der heimischen Berufsschule angerechnet werden kann.

Zudem können Bildungskarrieren insgesamt flexibler werden. So kann es z. B. ermöglicht werden, bei einem Ausbildungswechsel bereits erbrachte Lernzeiten der abgebrochenen Ausbildung für den neuen Ausbildungsgang anerkennen zu lassen, wenn sich diese auf bestimmte Komponenten beziehen, die für beide Ausbildungsgänge relevant sind. Dadurch könnten Ausbildungszeiten verkürzt werden. Auch der Übergang zur Hochschule kann durch ECVET langfristig vereinfacht werden. Die Beschreibung erworbener Kompetenzen in einer verständlichen Sprache kann die Anrechnung von bereits vorhandenen Lernergebnissen erleichtern.





Schließlich profitieren die Lernenden von der Möglichkeit, die Ergebnisse von informellen und nicht-formalen Lernprozessen ebenfalls anerkennen zu lassen. Damit soll es langfristig möglich sein, auch Kenntnisse einzubringen, die außerhalb des formalen Bildungswesens (z. B. im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit; Vereinen; ehrenamtlicher Arbeit) erworben worden sind. Dies entspricht dem Prinzip der Ergebnisorientierung von ECVET: unabhängig vom Bildungsweg soll es möglich sein, Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz der Lernenden zu bewerten und anzuerkennen.

Für wen ist ECVET? (II)

Die Bedeutung von ECVET für Berufsschulen und Betriebe

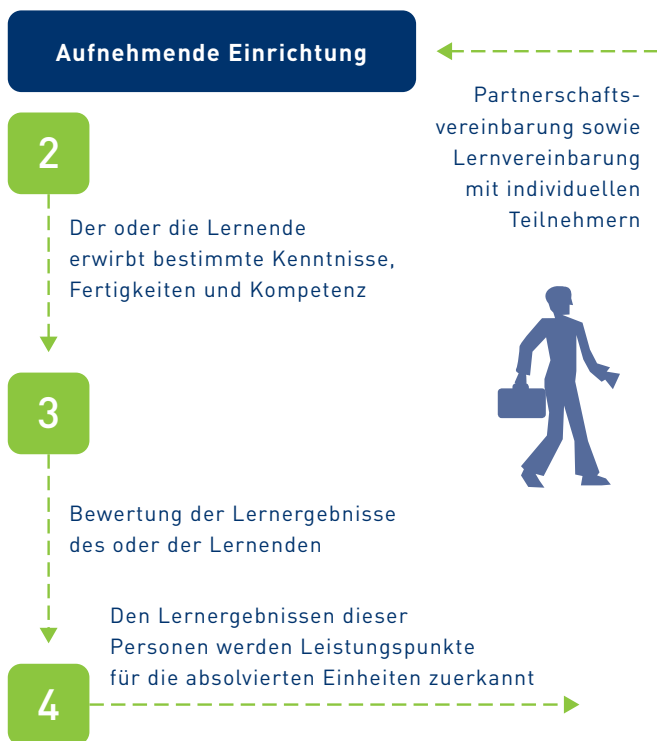
ECVET erleichtert internationale Kooperationen, indem es Verfahren bereitstellt, anhand derer Qualifikationen im In- und Ausland transparenter dargestellt werden können. Die Qualifikation von Berufsschülern aus dem Ausland oder aus anderen Bildungsgängen kann durch die Anwendung des Leistungspunktesystems besser dargestellt und mit anderen Qualifikationen verglichen werden. Zudem wird die Konzeption von Zusatzqualifikationen erleichtert, indem die jeweilige Zuordnung zu nationalen und europäischen Referenzrahmen erfolgt.

Für die ausbildenden Betriebe bringt das Leistungspunktesystem langfristig viele Vorteile. Unter anderem ermöglicht und vereinfacht es die Etablierung internationaler Kooperationen auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens. Falls solche Kooperationen bereits bestehen, ermöglicht ECVET ein vereinfachtes Verfahren bei der Anrechnung der jeweils im anderen Betrieb erbrachten Lernleistungen. Durch den Abschluss von Lernvereinbarungen zwischen den Betrieben und dem Auszubildenden sind die gegenseitigen Verpflichtungen und Erwartungen klar geregelt. Durch die Aussicht auf Auslandserfahrungen wird die Attraktivität der dualen Ausbildung weiter erhöht.

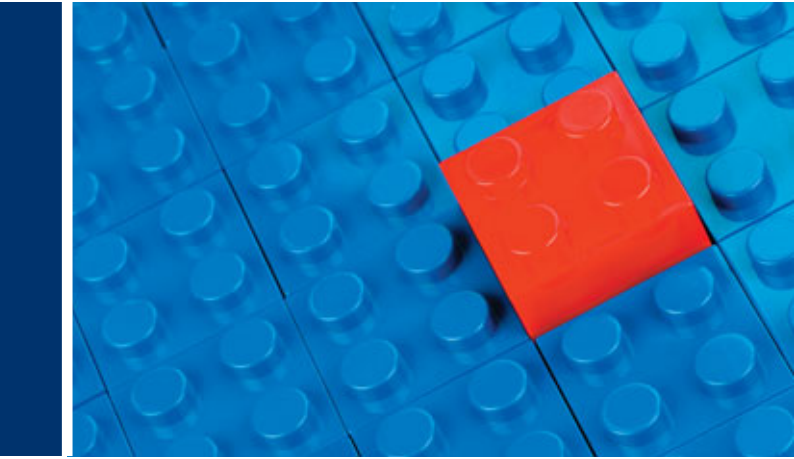


Auf individueller Ebene profitieren Betrieb und Ausbilder von den Erfahrungen, die ihre Auszubildenden im Ausland sammeln. Auch wenn sich gerade kleinere Betriebe schwer tun, für mehrere Wochen auf ihre Auszubildenden zu verzichten, zahlt sich ein Auslandsaufenthalt im Partnerbetrieb für alle Beteiligten aus. Auf der anderen Seite kann ein Betrieb durch die Aufnahme ausländischer Auszubildender möglicherweise zukünftige Mitarbeiter mit internationaler Erfahrung rekrutieren. Es ist auch denkbar, dass gezielt solche Ausbildungsabschnitte im Ausland absolviert werden, die ein Betrieb selbst aufgrund seiner Größe oder seines Spezialisierungsgrads nicht anbieten kann (grenzüberschreitende Verbundausbildung). In diesem Falle können gegenseitige Synergien optimal genutzt werden.

ECVET in der Praxis



Von zwei beruflichen Bildungseinrichtungen organisierter Transfer für Teilnehmer an einem Mobilitätsprogramm, z.B. **LEONARDO DA VINCI**



Der nationale Kontext: ECVET und das Bildungssystem in Deutschland

Durch die Umsetzung von ECVET wird weder eine Harmonisierung der nationalen Ausbildungsgänge in Europa angestrebt noch eine starre Modularisierung eingeführt. Das international erfolgreiche deutsche System der dualen Ausbildung bleibt auch mit der Einführung von ECVET erhalten.

ECVET zielt vielmehr darauf ab, die organisierte Mobilität von Auszubildenden innerhalb von Europa zu erleichtern und in den Fällen, in denen auf betrieblicher Ebene bereits internationale Kooperationen bestehen, diese zu vereinfachen. Dazu stellt das Leistungspunktesystem einzelne Bausteine bereit und etabliert bewährte Verfahren der Zusammenarbeit.

Gleichzeitig ermöglicht ECVET mehr Flexibilität innerhalb des nationalen Bildungssystems und trägt zur Qualitätssicherung bei. Durch ein einheitlich geregeltes Verfahren der Anrechnung und Validierung von im Ausland erworbenen Kenntnissen wird nicht nur die Qualität des einzelnen Auslandsaufenthaltes gewährleistet, sondern auch eines gesamten Ausbildungsgangs. Durch die Etablierung dieser Standards wird die Attraktivität der beruflichen Bildung in Deutschland weiter erhöht.



Neben der Beteiligung nationaler Berufsbildungsinstitutionen an europäischen ECVET-Pilotprojekten, ist es das Ziel einer nationalen DECVET-Pilotinitiative, in zehn betriebspraktisch ausgerichteten Pilotprojekten transferierbare Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen und Lernergebnissen zu entwickeln und zu erproben, die es ermöglichen, die Mobilität und Durchlässigkeit innerhalb und zwischen den Bildungssystemen zu verbessern. Beide Initiativen werden unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Beiräten mit Vertretern aus Bund, Ländern, Arbeitgebern, Gewerkschaften, der Bundesagentur für Arbeit sowie des Bundesinstituts für Berufsbildung begleitet.

Der europäische Kontext: ECVET und der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen ist ein Übersetzungsinstrument zur besseren Vergleichbarkeit nationaler Gesamtqualifikationen in Europa. Anhand von acht Referenzniveaus bietet er eine Art Matrix zur Einordnung der verschiedenen nationalen Qualifikationen. Ergänzt wird er durch nationale Qualifikationsrahmen (NQR); langfristig wird so die EU-weite Vergleichbarkeit nationaler Abschlüsse erleichtert.



Während das Hauptziel des EQR darin besteht, Transparenz, Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit erworbener Qualifikationen zu vereinfachen, zielt ECVET darauf ab, die Anrechnung und Akkumulierung der Lernergebnisse von Einzelpersonen auf ihrem Weg zum Erwerb einer Gesamtqualifikation zu erleichtern. ECVET bietet eine Rahmenstruktur, um die Lernergebnisse einzelner Personen abzubilden und von einem Lernkontext in einen anderen zu übertragen (z. B. von Land A nach Land B oder von einem Ausbildungsgang in den nächsten). Der EQR hingegen fungiert in einem übergeordneten Kontext und dient der Vergleichbarkeit verschiedener nationaler Gesamtqualifikationen.

Bis wann soll ECVET eingeführt werden?

Nach zahlreichen Vorarbeiten und Studien haben der Minister- rat und das Europäische Parlament am 18. Juni 2009 die Empfehlung zur Einrichtung eines Leistungspunktesystems für die Berufsbildung formell verabschiedet. Damit ist der Startschuss für die Erprobung von ECVET gefallen.

Zunächst werden in einer Pilotphase bis 2012 die notwendigen Strukturen aufgebaut und einzelne Elemente des Systems im Rahmen von Pilotpro- jekten in der Praxis getestet. Schwerpunkt soll zunächst das formelle Lernen sein. Ab 2012 erfolgt die schrittweise Anwendung und Nutzung des Systems auf die berufsbildenden Qualifikationen. 2014 werden die bis dahin gewonnenen Erfah- rungen evaluiert, um auf Basis dieser Bewertung ggf. Anpassungsprozesse einzuleiten.



In der Pilotphase bis 2012 wird es zunächst darum gehen, die Voraussetzungen für die schrittweise Umsetzung von ECVET in den Mitgliedstaaten der EU zu schaffen. Das heißt, dass für ausgewählte Branchen eine sinnvolle Einteilung der Gesamtqualifikationen in Einheiten und Lernergebnisse erarbeitet und getestet wird. Die Zuordnung von Punkten (credits) zu den so erarbeiteten Lerneinheiten (units) erfolgt erst in einem späteren, nachgeordneten Schritt.

Zentrale Begriffe

- **Lernergebnisse:** Aussage darüber, was eine Lernende oder ein Lernender nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Lernergebnisse werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz definiert.

- **Validierung von Lernergebnissen:** Vorgang der Bestätigung, dass bestimmte bewertete Lernergebnisse, die ein Lernender oder eine Lernende erzielt hat, bestimmten Erfordernissen entsprechen. Diese Erfordernisse werden je für einzelne Lerneinheiten und Gesamtqualifikationen festgeschrieben.

- **Partnerschaftsvereinbarung (Memorandum of Understanding):** Vereinbarung, die zwischen zwei oder mehr Partnereinrichtungen eines Auslandsaufenthalts geschlossen wird. Mit ihr soll die Zusammenarbeit zwischen der entsendenden und der aufnehmenden Einrichtung institutionalisiert werden.



- **ECVET-Punkte:** Diese geben in numerischer Form wieder, welchen relativen Anteil eine Lerneinheit an einer Gesamtqualifikation hat. Die Punkte haben unabhängig von den erzielten Lernergebnissen keinen Wert. Das relative Gewicht einer Einheit, die mehreren Qualifikationen gemeinsam ist, kann, in ECVET-Punkten ausgedrückt, von einer Qualifikation zur anderen unterschiedlich sein.
- **Lernvereinbarung:** Vereinbarung, die zwischen einem Lernenden, der an einer Mobilitätsmaßnahme teilnimmt, und den daran beteiligten jeweils zuständigen Einrichtungen geschlossen wird. Darin wird das Verfahren festgelegt, nach dem die im Rahmen des Austauschs erworbenen Lernergebnisse bewertet und angerechnet werden sollen.

Weiterführende Links

- **Website der GHK Consulting** im Auftrag der Europäischen Kommission und der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA). Die Internetseite begleitet ausgewählte Pilotprojekte bei der Erprobung von ECVET.
www.ecvet-projects.eu
- **Website der Pilotinitiative** „DECVET – Entwicklung eines Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).
www.decvet.net
- **Website der Nationalen Agentur Bildung für Europa** beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB). In ihrer Funktion als nationale Agentur für die EU-Programme **LEONARDO DA VINCI** und **GRUNDTVIG** begleitet sie in enger Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung die Umsetzung von ECVET in Deutschland.
www.na-bibb.de





- **Website der Studie „ECVET Reflector“**, die im Auftrag der Europäischen Kommission von verschiedenen Forschungsinstituten unter der Leitung vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) durchgeführt wurde.
www.ecvet.net

- **Informationen über ECVET** auf der Internetseite der Europäischen Kommission.
http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc50_en.htm

- **Die europäische Datenbank ADAM** präsentiert Projekte, die im Rahmen des **LEONARDO DA VINCI**-Förderprogramms im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung gefördert werden. Einige dieser Projekte, über eine Suchfunktion aufrufbar, erarbeiten und testen in Modellversuchen ECVET.
www.adam-europe.eu

- **Neue Website der NA beim BIBB** und des BMBF, die über aktuelle Entwicklungen in der EU-Bildungspolitik informiert (ab 2. Quartal 2010).
www.eu-bildungspolitik.de

Stand: November 2009

Nationale Agentur
Bildung für Europa beim
Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. +49 (0)2 28/107-1676
Fax +49 (0)2 28/107-2964

na@bibb.de
www.na-bibb.de

Gestaltung: kipppconcept, Bonn | Druck: Engelhardt, Neunkirchen |
Fotos: Werner Bachmeier (Titel, S. 5, 9, 11); EC (S. 17); R. Föger (S. 19); g. jurczik (S. 15);
Michael Kempf (S. 2); richterfoto.de (S. 13); S. Stark (S. 21); Veer Inc. (S. 7, 22)



Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung
der Europäischen Kommission finanziert. Die
Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffent-
lichung trägt allein der Verfasser; die Kommission
haftet nicht für die weitere Verwendung der
darin enthaltenen Angaben.

